

Zielvereinbarung

IdeaPeak

1 Ziele des Projekts

"Wer benötigt das Ergebnis des Softwareprojektes und wozu kann es eingesetzt werden?"

Das Team hat sich zur Aufgabe gemacht René Chelvier's Forschung aktiv zu unterstützen. Daher sind wir zum fristgerechten Erfolg verpflichtet. Wir möchten die im Rahmen der IT-Projektmanagement-Lehrveranstaltung erlernten Kenntnisse anwenden, festigen und ein best-mögliches Ergebnis erzielen.

Um die uns gestellte Forschungsfrage lösen zu können wollen wir in das bestehende Programm – "RankIt" – Heuristiken und Abbruchskriterien einbauen. In diversen Experimenten haben wir den Anspruch heraus zufinden, welche Heuristiken die Anzahl der notwendigen Paarvergleiche, sodass sich definitiv in den Top X keine Änderungen mehr ergeben, zu evaluieren. Zudem wollen wir ein Stopp-Kriterium einbinden und die Wirksamkeit überprüfen.

2 Abgrenzung des Projekts

"Abgrenzung des Aufgabenfeldes für die Projektarbeit." Das Projekt setzt auf einem Programm – "RankIt" – vom Team IdeaProve aus dem Wintersemester 2008/2009 auf. Der Quelltext bietet eine gute Grundlage für Paarvergleiche. Dazu ist die Aussage, welche Rohidee mit welcher Wahrscheinlichkeit die beste ist, bereits jetzt möglich – also die Lösung einer Markov-Kette.

Allerdings bietet dieses Tool nur einen BruteForce-Vergleichsmodus. Unsere Motivation ist die Anzahl der Paarvergleiche auf einen Bruchteil, um bis zu 90 %, zu reduzieren, um die Workshops schneller und effizienter zumachen.

3 Unsere Qualitätskriterien

Um die qualitativen Anforderungen sicher zustellen haben wir einen gesonderten Qualitätssicherer – Markus. Er wird zusammen mit dem Programmierleiter ständig die Qualität und Vollständigkeit der Aufgaben und Arbeitspakete überprüfen. Dazu werden wir auch Testszenarien mit Soll-Ist-Vergleichen durchführen.

In Workshops, "Szenarien", werden wir mit Probanden die Wirksamkeit der einzelnen Heuristiken feststellen, die für seinen PhD-Thesis von Bedeutung sind. Verstimmungen im Team wollen wir mit Socialising-Events, über unsere persönlichen Beziehungen untereinander und den Six Thinking Hats von Edward de Bono vorbeugen. Das soll eine angenehme und förderliche Atmosphäre für effektive Ergebnisse garantieren.

4 Weiteres zum Projektplan

Wenn alle Muss-Kriterien erfüllt sind und noch Pufferzeit vor den Workshops zur Verfügung steht werden wir Wunsch-Kriterien umsetzen. Allerdings wollen wir alle Muss-Kriterien sicher umgesetzt haben und die Fehleranalyse muss möglichst ohne Komplikationen abgesegnet werden.

Wir haben eine Motivation wichtig und hilfreiche Wunsch-Kriterien umsetzen – allerdings darf das nicht den Kern des Projekts gefährden. Daher werden nicht ausgeschöpfte Puffer genutzt, um schneller an nächste Aufgaben herantreten zu können oder um Parallelisierungen vorzunehmen.

5 Persönliche Ziele

Daniel

1. Ich habe Initiative und Selbstständigkeit verbessert.
2. Ich habe zu einem guten Teamgeist beigetragen.
3. Ich habe einen nachhaltig guten Eindruck im ISG hinterlassen.
4. Ich habe wissenschaftliche Experimente durchgeführt und Thesen evaluiert.
5. Ich habe meine Kenntnisse im Bereich JSP, Tomcat und MySQL verbessert.
6. Ich habe das Team bei den Problemen unterstützt.
7. Ich habe die Note im Bereich "Sehr Gut" erreicht.

Martin

1. Ich habe praktische Erfahrungen mit Interfacedesign gesammelt.
2. Ich habe Erfahrungen gesammelt mit dem realen Einsatz von Projektplänen.
3. Ich habe gelernt, wie wichtig der Kommunikationsfluss für den Projektplan ist.
4. Ich habe meine Kenntnisse im Bereich Interface verbessert.
5. Ich habe das Team zusammengehalten.
6. Ich habe das Team dazu motiviert den Projektplan einzuhalten.
7. Ich habe einen bleibenden, guten Eindruck im ISG hinterlassen.
8. Ich habe die Note im Bereich "Sehr Gut" erreicht.

Markus

1. Ich habe eine neue Programmiersprache gelernt.
2. Ich habe wertvolle Erkenntnisse in der Teamarbeit gewonnen und damit meine Schlüsselkompetenzen erweitert.
3. Die theoretischen Inhalte der IT-PM Vorlesung habe ich praktisch angewendet und vertieft.
4. Ich habe zu einer kommunikationsreichen Zusammenarbeit im Team beigetragen.
5. Die Arbeit an dem Projekt ist erfolgreich verlaufen und hat mir Spaß gemacht.
6. Ich habe die Note im Bereich "Sehr Gut" erreicht.

Sascha

1. Ich habe meine Programmiererfahrung verbessert.
2. Ich habe meine Teamfähigkeit verbessert und mein Team bei den Problemen unterstützt.
3. Ich habe meine Aufgaben immer rechtzeitig und vollständig ohne Ausnutzen der Pufferzeiten fertiggestellt.
4. Ich habe die Note im Bereich "Sehr Gut" erreicht.

6 Teamziele

1. Wir haben ein lauffähiges und einfach zubietendes Programm erweitert.
2. Wir haben das Programm effektiver und effizienter gemacht.
3. Wir haben die Einfachheit und Intuitivität des Programms erhalten.
4. Wir haben wissenschaftlich effektiv unterstützt.

7 Rollen der Teammitglieder

Name	Verantwortungsbereich
Daniel	Teamleitung, Leiter Programmierung
Martin	Projektmanager und Projektplan
Markus	Leiter Qualitätsmanagement
Sascha	Leiter Frontendprogrammierung

Daniel

Teamleiter

- Teammeetings organisieren und moderieren
- Koordination des Teams
- Überblick über Gesamtprojekt aus Anwendersicht

Leiter Programmierung:

- Aufgaben koordinieren
- Dokumentation sicherstellen
- Vollständigkeit der Arbeitspakete kontrollieren
- grobe inhaltliche Kontrollen
- qualitative Anforderungen vom Qualitätsmanagement sicherstellen

Martin

Projektmanager und Projektplan:

- Einhaltung des Projektplans überwachen
- Erinnerungen an Arbeitspaket-Abgaben
- Reporting an René; Verzögerungen im Projektplan an René melden
- Projektplan aktuell halten
- Kommunikation und Koordination, die direkt im Zusammenhang mit dem Projektplan stehen

Markus

Leiter Qualitätsmanagement:

- Testen der Algorithmen
- Szenarien durchgehen
- Rechtschreibkontrolle
- Sicherstellen der inhaltlichen Klarheit der Dokumentation
- Dokumentation verfolgen

Sascha

Leiter Frontendprogrammierung:

- Ordnung sicherstellen
- Intuitivität bewahren
- Funktionalitäten im GUI platzieren

Jedes Teammitglied programmiert am Programm mit. Jeder kennt sich in seinem Verantwortungsbereich sehr gut aus. Jedes Teammitglied hat in seinem korrespondierenden Bereich das entscheidende Wort.

8 Meetings

Wir werden ein regelmäßiges, wöchentliches einberufen. Hier werden Aufgaben für die kommende Zeit vergeben und Statusberichte der zuerledigenden Arbeitspakete besprochen. Ebenso findet sich hier Platz für Probleme und Lösungen. Sie haben einen klaren Start- und Endzeitpunkt – an die zeitlichen Vorgaben ist jeder gebunden. Jede Meinung soll zur Geltung kommen. Daher wird ein Punkt "Sonstiges" am Ende jedes Meetings eingefügt. Eine Agenda mit allen geplanten Punkten wird vor jedem Meeting vom Teamleiter via Verteiler versandt.

Bei der Durchführung der Meetings liegt die entscheidende Stimme beim Teamleiter. Bei Projektplan-bezogenen Fragen ebenso beim Projektmanager. Alle Mitglieder treten sich respektvoll gegenüber und lassen einander zu Wort kommen und ausreden.

Bei Meetings sind Protokolle mit allen Follow-Ups anzufertigen und unserer Kollaborationsplattform hochzuladen. Letzte Follow-Ups und Stände von Aufgabenpaketen werden früh im Meeting erfasst und besprochen. So ist Support anderer bei Problemen gewährleistet und Feedback einfach vorzubringen. Die Kommunikation erfolgt in einer zivilisierten Art und Weise und ist von gegenseitigem Respekt geprägt. Es herrscht eine konstruktive, konzentrierte und zielorientierte Grundstimmung.

Der Projektmanager und der Teamleiter können Statusberichte anfragen und bekommen diese sobald wie möglich.

9 Teamarbeit

Die Teamarbeit soll durch soziale Strukturen weiter gestärkt werden: daher planen wir Socialising-Events ein. Da wir uns aber größtenteils untereinander kennen ist hier kein sehr großer Handlungsbedarf zu sehen.

Wir hoffen durch die Verteilung von Aufgabengebieten besser einzelne Stärken ausnutzen zu können. Zudem wird die kognitive Interferenz durch Spezialgebiete weiter reduziert, was uns einen besseren Gesamtüberblick über das Projekt verschafft. Des weiteren möchten wir mit Techniken, wie den Six Thinking Hats, Missverständnissen vorbeugen und so bessere Lösungen finden. Das trägt auch zum guten Klima bei, was wir für effektive Arbeit für unerlässlich halten. So können wir offener und ehrlicher miteinander umgehen. Konflikte wollen wir so bald wie möglich klären und das Übel an der Wurzel beseitigen.

Durch eine offene Kommunikationsstruktur – unseren WordPress-Blog: <http://ideapeak.danielschulz.it> – kann jeder zu jeder Zeit unser Fortschritte verfolgen.

Wir wollen uns besonders an unseren Rollen orientieren und sind immer up-to-date in allen Fragen, die sich mit diesem Bereich befassen. Termine werden eingehalten und Verzögerungen werden frühestmöglich angesprochen – so wir das Team optimal im Finden von Lösungen unterstützt. Die Abstimmungen sind demokratisch und fair.

Eine ehrliche und faire Umgangsweise ist unsere Grundlage. Externe und interne Deadlines sind bindend und wir haben den Anspruch keine Verzögerungen auftreten zulassen, weil wir sonst möglicherweise abhängige Arbeitspakete gefährden. Um ein schnelles Vorankommen zu garantieren sorgen wir dafür, dass keine Minderauslastungen auftreten – sind Arbeitspakete früher fertig können andere Teammitglieder unterstützt, kommende Aufgaben begonnen werden oder Wunsch-Kriterien angefangen werden – in dieser Reihenfolge.

10 Rechte und Pflichten

Jedes Teammitglied ist für seinen Kompetenz-Bereich verantwortlich:

1. Jeder erfüllt die Aufgaben in seinem Bereich.
2. Leiter können in ihrem Bereich in Absprache mit dem Teamleiter Arbeitspakete delegieren.
3. Jeder hat eine sehr gute Übersicht über seinen Bereich und die Seiteneffekte im Quelltext.
4. Bei Problemen stehen sich die Teammitglieder hilfreich und unterstützend zur Seite.
"Wir sitzen alle in einem Boot und die Kette ist genau so stark, wie das schwächste Glied."

Jeder bereitet sich auf die Meetings vor:

1. Vorbereitung der Statusberichte zum Meeting
2. Jeder spricht Unklarheiten und Probleme offen an.
3. Pro Woche wird von jedem Teammitglied ein WordPress-Artikel zum Fortschritt, Problemen oder der geleisteten Arbeiten erstellen.

Jeder hat das Recht Kritik in anderen Bereichen zu äußern, wenn er

1. er der Arbeit nicht einverstanden ist
2. alternative Lösungen besprechen möchte